

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Massentundgebungen der Arbeiterschaft anlässlich des 30. Jahrestages des „Blutigen Mittwoch“

In ganz Polen veranstalteten die Polnische Sozialistische Partei und die Klassengewerkschaften am gestrigen Sonntag Umzüge zur Erinnerung an den sogenannten „Blutigen Mittwoch“ von 1906. Die Kundgebungen wiesen überall einen Massenbesuch auf; sie waren gewissermaßen eine Heerschar der freiheitlichen Arbeiterbewegung. Die Umzüge zeichneten sich, trotzdem an manchen Zehntausende teilnahmen, durch Diszipliniertheit aus. Nationalistische Stoßtrupps versuchten jedoch, die Ordnung zu stören und es kam u. a. in Warschau, Lodz und Radomsko zu Zusammenstößen zwischen nationalistischen Stoßtrupps und den Ordnern der sozialistischen Umzüge.

Die nationalistischen Rowdys, die eine kräftige Abwehr erhielten, wandten sich hierauf gegen jüdische Straßenpassanten und jüdische Geschäfte. Die Zusammenstöße führten dazu, daß eine Anzahl von Personen Verletzungen erlitten, darunter eine Person (in Lodz) eine tödliche.

Die Kundgebung in Warschau aus Anlaß des vor 30 Jahren im Kampfe gegen den Zarismus geschichtlich betanntgewordenen „Blutigen Mittwoch“ war eine imposante. Die Anhänger der PPS und Klassenverbände versammelten sich in Massen auf dem Pilsudskiplatz und zogen im geschlossenen Zuge nach der Zitadelle, wo seinerzeit die Freiheitskämpfer ihr Leben ließen.

Auf dem Rückwege wurden Teile des Zuges von nationalistischen Stoßtruppier überfallen, die aber von der PPS-Miliz sofort energig zurückgeschlagen wurden. Die Nationalisten flüchteten und wandten sich dann gegen jüdische Geschäfte, indem sie in diesen die Fensterheben einschlugen. Die Polizei schritt gegen sie ein. Jedoch in den Abendstunden wiederholten die Nationalisten erneut ihre antisüdischen Demonstrationen und Exzesse. So wurden erneut Scheiben in jüdischen Geschäften eingeschlagen und Gäste in Konditoreien belästigt. Das große Cafe „Biemiansta“ in der Wazdower Allee wurde mit Steinen beworfen und auch gegen andere Lokale warfen die nationalistischen Rowdys Steine. Hierbei wurden zahlreiche Personen verprügelt und verletzt.

Der Umzug in Lodz.

20 000 Personen bei der Kundgebung.

Anlässlich des 30. Jahrestages des blutigen Zusammenstoßes zwischen der Kampforganisation der PPS und der zaristischen Polizei und dem Militär, welcher in die Geschichte als „Blutiger Mittwoch“ eingegangen ist, veranstalteten gestern die PPS, die Klassenverbände und der Verein der ehem. politischen Häftlinge einen Demonstrationsumzug durch die Straßen der Stadt nach dem Revolutionsdenkmal auf dem Konstantynower Waldlande. In den frühen Morgenstunden marschierten die einzelnen Abteilungen der Organisationen von ihren Lokalen aus nach dem Wasserring, wo die Sammelstelle festgesetzt war. Um 19.30 Uhr setzte sich von dort aus der Umzug in Bewegung. Von den Demonstranten wurden zahlreiche rote Fahnen, Transparente und Kränze getragen. An der Spitze des Zuges schritten unter Vorantritt eines Musikorchesters die ehem. politischen Häftlinge. Erschienen waren auch Delegationen der PPS aus den verschiedenen Provinzstädten. Der Marsch ging durch Straßen Targowa, Nawrot, Klinkiego, Poludniowa, Petrikauer, über den Plac Wolnosci und 11. Listopada bis zum Revolutionsdenkmal. Während des Vorbeimarsches wurden von den Demonstranten Ausrufe wie „Das rote Lodz wird die Selbstverwaltung erobern“, „Geht uns Arbeit und Brot“, „Hoch der 6-Studenten“ usw. Auch wurden Ausrufe für das rote Spanien und Frankreich ausgebracht. Im Zuge durften gegen 20 000 Personen marschieren sein

Am Revolutionsdenkmal angekommen wurden Reden gehalten durch: den Vorsitzenden der Lodzer Bezirksorganisation der PPS Chodynski, durch das Mitglied des Zentralvorstandes des Vereins ehem. politischer Häftlinge Kwapiński, durch den Klassenverbandssekretär Grulinski, den Vorsitzenden des Seidentweberverbandes Dzieschowski sowie durch die Mitglieder des Lodzer Bezirksarbeiterkomitees der PPS Szwedzki und Wachowicz. Nach den Ansprachen wurden Arbeiterkampflieder gesungen und von Mitgliedern der Kulturorganisation TUM Szenen aus den Kampffahren von 1905—1907 aufgeführt.

Ueberrfälle durch Endecja-Stoßtrupps.

1 Toter und mehrere Verletzte.

Im Verlaufe dieser Demonstration ging es nicht ohne ernsthafte Zusammenstöße ab. Als in den Morgenstunden eine Gruppe der PPS aus Baluty zum Sammelplatz marschierte, wurde sie in der Zgierkastraße in der Nähe der Kirche in Radogoszcz zunächst mit Steinen beworfen. Als dann der Zug an der Poludniowastraße angelangt war, drang eine Gruppe von Mitgliedern der Nationalen Partei in den Zug ein und brachte Ausrufe gegen die Sozialisten aus. Die Parteimiliz der PPS fiel über die Ruhestörer her und drängte sie aus dem Zuge heraus. Als die Nationalisten davonliefen, fielen sie unterwegs über vorübergehende Juden her und mißhandelten diese. Während dieser Zusammenstöße wurden sechs Personen ernstlich verletzt, darunter drei Juden. Einer, und zwar der 47jährige Jakob Glicensztajn, wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb. Am Ort traf bald eine

stärkere Polizeiabteilung ein, die mehrere Verhaftungen vornahm.

Zu einem ernstlichen Zwischenfall kam es in der 11. Listopada zwischen der Cementarna und der Nastowa, als hier der Hauptzug vorüberging. Und zwar gerieten einige Demonstranten mit Zuschauern gegeneinander. Hierbei wurden drei Personen, und zwar Wincenty Mathjel, Mielczarskistraße 35, Heimuth Kofel, Ferzego 20, und Stanislaw Stanczyl, Cementarna 5, verletzt. Hierbei wurden im Hause der Firma Karpaty mehrere Scheiben eingeschlagen. Der Zwischenfall konnte von der Polizei beigelegt werden.

Der amtliche Bericht über die Zwischenfälle

Der amtliche Bericht über die Zwischenfälle lautet: Während des Umzuges der PPS kam es an mehreren Punkten der Stadt zwischen der Ordnungsmiliz und Zuschauern zu Zusammenstößen. An der Ecke Narutowicza und Klinkiegostraße versuchte eine Gruppe Mitglieder der Nationalen Partei die Teilnehmer des Umzuges anzugreifen. Im Zusammenhang damit kam es zwischen der Ruhestörern und der Miliz zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 30jährige Stefan Koper, Krawiecka 3, verletzt wurde. Die flüchtenden Mitglieder der Nationalen Partei fielen über Vorübergehende her. Der 47jährige Jakob Glicensztajn, wohnhaft Skadowa 13, wurde hierbei so schwer verletzt, daß er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Krankenhaus starb; gleichfalls wurde hier der 37jährige Szymul Goldhorn, Glowna Nr. 57, schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. In der 11. Listopadastraße kam es aus diesem Grunde zu einer Schlägerei, weil Mitglieder der Miliz über einen am Begrande stehenden Mann horsteten, weil er die Mütze nicht abgenommen hatte. Bei diesem Zwischenfall wurden in der Firma Karpaty die Scheiben eingeschlagen. Im Zusammenhang mit diesen Zwischenfällen hat die Polizei eine energighe Untersuchung eingeleitet und insgesamt 11 Personen festgenommen.

Rhdz-Smigly's Besuch in Frankreich beendet

Paris, 7. September. Der Armeeführer Generalinspekteur Rhdz-Smigly hat Paris Sonntag abend im Sonderzug verlassen, um nach Warschau zurückzukehren. Die Rückreise geht wiederum über Wien und nicht über Berlin. Auf dem Bahnhof wurde General Rhdz-Smigly von Vertretern der französischen Regierung und der französischen Armee sowie der polnischen Kolonie feierlich verabschiedet. Es waren u. a. Verteidigungsminister Daladier, Generalstabschef Gamelin und der Pariser Militärgouverneur Gourand anwesend.

Am Sonntag gab der französische Staatspräsident zu Ehren General Rhdz-Smigly's ein Frühstück, an dem polnischerseits der Botschafter Lukaszewicz, Generalstabschef Stachiewicz sowie der Militärattache Oberst Fryda und französischerseits u. a. Ministerpräsident Leon Blum, Außenminister Delbos, Verteidigungsminister Daladier, Generalstabschef Gamelin teilnahmen.

General Rhdz-Smigly gab vor seiner Abreise dem Vertreter der Havas-Agentur eine Erklärung ab, in der er auf den überaus freundschaftlichen Empfang in Frankreich hinarbeitet. Während des stägigen Aufenthalts in Frankreich habe er mit General Gamelin, dem Führer der französischen Armee, einen dauernden nützlichen Gedankenaustrausch gehabt.

Dem aus Frankreich zurückkehrenden Armeeführer Rhdz-Smigly wird in Polen ein feierlicher Empfang vorebereitet. Der Sonderzug, der Dienstag vormittags in Warschau aus Wien kommend eintrifft, wird auf einigen Stationen halten, wo besondere Delegationen des Militärs und der Bevölkerung (in Koluszki diejenigen aus Lodz) den General feiern werden.

Die Reise König Eduards.

Stambul, 7. September. König Eduard VIII. von England verließ am Sonntag gegen Mitternacht im Sonderzug des türkischen Staatspräsidenten Stambul um sich über Sofia nach Wien zu begeben.

Reform des Wahlsystems in England?

London, 7. September. Nach einer Meldung der „Morning Post“ plant die englische Regierung vor den nächsten Parlamentsneuwahlen eine Reform des Wahlsystems durchzuführen.

Aufstandsbewegung in Nordindien.

London, 7. September. „Daily Mail“ berichtet über eine neue Aufstandsbewegung an der indischen Nordwestgrenze.

Gestapo im Verein der Auslandsdeutschen

Paris, 5. September. Die „Information“ meldet aus Berlin, daß die Gestapo beim Vorsitzenden der Vereinigung der Deutschen im Auslande, die zur Zeit in Erlangen ihren Kongreß abhält, eine Hausdurchsuchung vorgenommen habe. Dr. Steinacher steht unter dem Verdacht, bestimmte politische Delikte begangen zu haben. Es handelt sich um eine sehr bekannte Persönlichkeit und die Maßnahme der Gestapo hat großes Aufsehen erregt.

Folgen schweres Autorennen.

Bei den Rennen touristischer Autos in der Nähe von Belfast (England) kam es zu einem schweren Unglück. Ein Kraftwagen, geführt von Chambers, kam ins Schleudern und fuhr in die Zuschauermenge. 3 Personen wurden auf der Stelle getötet. Außerdem wurden 25 Personen verletzt, von denen 3 Personen auf dem Wege ins Krankenhaus starben.

Von den Kampfesfronten in Spanien.

Die Aufständischen bei Huesca, Oviedo und Toledo stark bedrängt

Paris, 7. September. Der Berichterstatter der Havas-Agentur berichtet von der Front Talavera del Tago, daß die Regierungstruppen nach einer Gegenaktion vorgerückt sind und neue günstige Positionen eingenommen haben. Die Positionen der faschistischen Aufständischen wurden durch Geschütze beschossen und von Flugzeugen mit Bomben belegt. Die bessere Situation an der Front Estramadura hat den Geist der Regierungstruppen gestärkt.

Barcelona, 7. September. Nach einem Bericht von der Front in Aragonien ergibt sich, daß die Regierungstruppen und Milizen immer mehr die Aufständischen auf dem Abschnitt Huesca einschließen. Den Belagerten fehlt es an Lebensmitteln und Munition. Es gibt immer mehr Fälle von Desertion.

Madrid, 7. September. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Regierungstruppen in Aragonien im Vormarsch sind. Oviedo wird stark beschossen. Auch auf dem Kampfesabschnitt Toledo werden die Aufständischen stark beschossen.

Kabat, 7. September. Ein Rundfunkbericht der Aufständischen besagt, daß aufständisches Militär zur Verstärkung der vor Toledo bedrängten Aufständischen entsandt worden ist. In Malaga sollen dagegen die Regierungstruppen bedrängt sein.

Henday, 7. September. Am Sonntag früh wurden in Richtung Brun einige Artillerieschüsse abgegeben. Sie kamen aus dem Fort Guadalupe, daß noch immer von den Regierungstruppen und Milizen gehalten wird.

Der Streit um die Neutralität.

Paris, 7. September. Das französische Kabinett besaßte sich unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Leon Blum mit der Lage in Spanien, insbesondere mit der Nichteinmischungsfrage. In der Zeit der Kabinettsberatungen empfing Blum während einer Unterbrechung Vertreter der Metallarbeiter des Pariser Bezirks, die beschlossen haben, Montag die Arbeit für eine Stunde niederzulegen, um der Regierung zu zeigen, daß sie die Unterstützung der Arbeiterchaft bei allen Hilfsaktionen für die legale Regierung finden werde. Leon Blum soll den Delegierten der Metallarbeiter und dem kommunistischen Abgeordneten Cortes erklärt haben, daß die Regierung eine diplomatische Aktion der Nichteinmischung führt und die Arbeiterchaft, für die die Regierung bereits sehr viel getan habe, sollte der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten. Der Ministerpräsident gab dann dem Kabinett Bericht über diese Demarche der Metallarbeiter und die von ihm erteilte Antwort, die einstimmig gutgeheißen wurde. Nach Schluß der Kabinettsitzung konferierte Blum mit dem Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes Jouhaux. Diese Besprechung ist für die Regierung positiv verlaufen, denn im Organ der Generalkonferenz der Gewerkschaften „Le Peuple“ wird gewissermaßen Abstand von der Aktion gegen die Auf-

rechterhaltung der Neutralität gegenüber den Ereignissen in Spanien genommen.

London, 7. September. Der britische Gewerkschaftsleiter, der am Montag in Plymouth zusammentrat, wird sich auch mit außenpolitischen Fragen befassen. Eine große Rolle wird die Frage der Nichteinmischung in die spanischen Ereignisse spielen.

Wie die Franco-Goldaten haufen

Am 19. Juli erklärte General Queipo de Llano, daß 300 000 Spanier erschossen werden müßten. Nach diesem Rezept haben die faschistischen Hochverräter denn auch gehandelt. Massenerschießungen von Arbeitern und Republikanern sind an der Tagesordnung. So sind in Triana, dem Arbeiterviertel von Sevilla 5000 Arbeiter erschossen worden. In der Stadt Badajoz wurden 1500 Arbeiter hingerichtet. Die Berichte über die Untaten der Faschisten in Badajoz stammen aus der portugiesischen Presse, die weit von einer freundlichen Haltung gegenüber der spanischen Regierung entfernt ist. In Cervera del Rio (Castilien) veranstalteten die Faschisten Stierkämpfe. Vor Beginn der Spiele wurden 60 Arbeiter in der Arena erschossen und ihre Frauen verprügelt. Das Verprügeln antifaschistisch gesinnter Frauen wird überhaupt mehr und mehr planmäßig von den Faschisten vorgenommen. In Baena bei Cordoba kam es zu wirklichen Schredenszügen. Gefangene Antifaschisten, Männer, Frauen und Kinder, wurden auf den Balkonen festgebunden, um als Schutzwehr für die von dort aus schießenden Rebellen zu dienen. Da sich die afrikanischen Soldaten zum Teil in viehischer Weise an den Frauen und Kindern vergreifen, töteten manche Antifaschisten, bevor sie selbst im Kampf gegen die Uebermacht den Tod fanden, ihre eigenen weiblichen Angehörigen, um sie nicht in die Hände ihrer vertierter Gegner fallen zu lassen.

Der Korrespondent der „New York Herald Tribune“ war in Granada Zeuge, wie Antifaschisten in offenen Lastwagen zum Hinrichtungsplatz gebracht wurden. Die gleichen Wagen kamen wenige Minuten später mit den Leichen zurück. Nicht weniger als 26mal sah der Journalist diese Wagen vorbeifahren.

In Sagago, an der aragonischen Front, nahmen die Faschisten die Führer der lokalen Gewerkschaften gefangen. Sie wurden mit Stricken zusammengebunden und auf die Straße geworfen. Dann fuhr ein schwerer Lastwagen über die Unglücklichen hinweg.

Ein österreichischer Berichterstatter berichtet aus Navarra, daß dort Terrorakte von fanatischen katholischen Faschisten mitangesehen habe, die in ihrer Grausamkeit an die Taten der mittelalterlichen Inquisition heranreichen. Die Erschießungen wurden öffentlich auf dem Marktplatz vorgenommen. Vor der Hinrichtung wurde den Arbeitern mit glühendem Eisen das Kreuzmal in das Fleisch gebrannt.

Gestank, der aus der Wohnung eines ältlichen Fräuleins namens Kowalka strömte. Letztere war dadurch bekannt, daß sie lauter Hunde und Katzen von der Straße nach ihrer Wohnung lockte. Eine daraufhin von der Polizei veranstaltete Revision brachte geradezu Unglaubliches zutage. Es wurde festgestellt, daß die K. die mitgebrachten Hunde und Katzen ermüdete, die mit Blumen geschmückten Leichen in einen Sack steckte und im Keller begrub. Als die Beamten letzteren aufsuchten, mußten sie sich infolge des entsetzlichen Gestanks Gasmasken aufsetzen. Im Keller wurden ca. 25 Gräber von Hunden und Katzen entdeckt.

Die K. soll deswegen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden; außerdem wird sie erst auf ihren Geisteszustand untersucht.

Biely-Biala u. Umgebung.

Erfolgreicher Streik in der Mühle Neumann

Der Streik in der Mühle Neumann, welcher am Freitag nachmittag ausgebrochen ist, wurde bereits am Samstag beigelegt. Es fanden in den Arbeitsinspektoren in Biely und Biala Verhandlungen statt, die eine Einigung herbeiführten. Alle Arbeiter erhielten eine Lohnaufbesserung von 10 Groschen pro Stunde. Der Streik dauerte demnach nur 24 Stunden.

Feuer durch Blitzschlag. Durch das am Samstag in den frühen Morgenstunden herrschende Gewitter, schlug ein Blitz in das Haus des Bauern Johann Wyrobel in Bujalow im Bezirk Biala ein. Das Haus stand bald in Flammen und auch die angrenzende Scheune mit den Erntevorräten wurde durch das Feuer vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere tausend Floty.

Bauarbeiter stürzt vom Gerüst. Samstag früh gegen 8 Uhr stürzte in Biely von einem Gerüst eines Neubaues auf der Berggasse der 30 Jahre alte Maurer Ronezka Anton aus Robiennice. Er erlitt hierbei einen Schädelbruch und auch der Brustkorb wurde ihm dabei eingedrückt. In hoffnungslosem Zustande wurde er durch die Bielyer Rettungsgesellschaft in das Bielyer Spital überführt.

Verkehrsunfälle. In Biely stießen zwei Personautos zusammen, welche von den Chauffeuren Rudolf Pawlik aus Eisca (Sasbuzscher Bezirk) und Siegfried Rubin aus Biely gesteuert wurden. Beide Wagen wurden beschädigt. Personen kamen hierbei nicht zu Schaden. — Auf der Wajowobschaststraße in Mittelernsdorf wurde der Andreas König aus Hejzendorf von einem Personenauto niedergestoßen, so daß er infolge der erlittenen Verletzungen in das Spital überführt werden mußte. Der Chauffeur ist nach diesem Unfall geflohen, so daß jetzt die Polizei die Nachforschungen nach ihm eingeleitet hat.

Schwere Unfälle. Dieser Tage ereignete sich in Piszowice im Bezirk Biala ein schwerer Unfall, welchem der Landwirt Josef Bulka zum Opfer fiel. Während eines Heutransportes stürzte der Bauer vom Wagen und geriet dabei unter die Räder, wobei ihm der rechte Fuß sehr schwer verletzt wurde. Die Bialaer Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bialaer Spital.

Koffeneinbruch in Zabrzeg.

Ein Wachmann schwer verunndet.

In die Wohnung des Kaufmannes Lasler Hermann in Zabrzeg drangen in der Nacht zum Samstag voriger Woche Diebe ein und erbrachen den dort befindlichen feuerfesten Geldschrank, aus welchem sie den Betrag von 5000 Floty entwenden konnten. Als sich die Einbrecher mit der Beute entfernten, wurden sie von einem Mitglied der Wach- und Schließgesellschaft verfolgt, gegen welchen die Diebe mehrere Revolverkugeln abgaben. Der diensttuende Wachmann der Schließgesellschaft Viktor Lutz, 32 Jahre alt, wurde schwer verletzt. Er wurde von der Bialaer Rettungsgesellschaft in das Bielyer Spital überführt, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Polizei gelang es, einen jungen Mann festzunehmen, welcher im Verdachte steht, an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein.

Oberschlesien.

Mit dem Fahrrad unter die Lokomotive.

Am Bahnübergang Babinica—Wosniki im Kreise Lublinitz, wo anscheinend kein Schrankenwärter vorhanden ist und auch die Warnungssignale nur schwer erkennbar sind, fuhr der 33jährige Klemens Swarlik in die Lokomotive eines Güterzuges, der gerade die Strecke passierte. S. wurde zunächst fortgeschleudert, geriet aber doch noch unter die Lokomotive. Der Radler fand auf der Stelle den Tod, denn sein Körper wurde vollkommen zerstückelt.

Wie die bisherigen polizeilichen Untersuchungen ergaben, schiebt man die Schuld an diesem tragischen Verfall dem Swarlik selbst zu, der angeblich auf die Läutesignale des Lokomotivführers nicht geachtet haben soll. Die Leiche wurde in die nächste Friedhofshalle überführt, wo auch bald darauf eine Gerichtskommission aus Lublinitz erschien.

Lodz' Tageschronik.

Von der Zufuhrbahn tödlich überfahren

Auf der Pabianicer Chaussee ereignete sich gestern ein tragisches Unglück, das den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Eine in Richtung nach Pabianice fahrende Zufuhrbahn überfuhr den über das Gleis schreitenden Oskar Heinrich, wohnhaft in Ruda-Pabianicka, Jadwigastraße 1. Heinrich trug einen Schädelbruch sowie andere schwere Verletzungen davon und fand den Tod auf der Stelle. Die Leiche wurde nach dem städtischen Projektorium nach Lodz gebracht.

Beginn der Antifeuerwoche.

Im Zusammenhang mit dem Beginn der Antifeuerwoche wurden gestern in Lodz Propagandaveranstaltungen für die Feuerwehr durchgeführt. Am 12 Uhr mittags wurde durch die Petrikauer Straße vom Plac Wolności bis zum Reymont-Platz ein Umzug der Feuerwehr veranstaltet, in welchem auch die alten und neuen Feuerwehrequisiten mitgeführt wurden, um den Fortschritt des Feuerlöschwesens zu veranschaulichen. Den ganzen Tag über wurden von Feuerwehrleuten Spendenaktionen in den Straßen der Stadt durchgeführt.

Die Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Dienstag, haben sich im Militärbüro, Petrikauer 165, die Männer des Jahrganges 1918 zur Registrierung zu melden: die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis D sowie diejenigen aus dem 8. Kommissariat mit den Buchstaben A bis E.

Der Personalausweis oder Tauschein muß mitgenommen werden.

Schlägerei.

In der Zgierzkastraße geriet der 46jährige Antoni Grzanka, wohnhaft Dukarska 26, mit einigen Männern in eine Schlägerei. Grzanka trug allgemeine ernsthafte

Verletzungen davon und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Arbeitsloser durchschneidet sich die Pulsadern.

In seiner Wohnung in der Wajowobschasta 4 durchschnitt sich der 55 Jahre alte arbeitslose Felix Wisnial in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern an den Händen. Die Verzweiflungsstat wurde erst nach längerer Zeit bemerkt, als Wisnial infolge des großen Blutverlustes bereits das Bewußtsein verloren hatte. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Arbeitslosigkeit und große Not ist die Ursache.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Sla, Plac Koscielny 8; Charentza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Sla, Petrikauer 67, Zajoncziemiez, i Sla, Jeromiliego 37; Gorczycki, Przejazd 69, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Aus dem Reiche.

Ein Kunde im Adamskostüm.

In ein elegantes Korsett-Geschäft in der Brackstraße 17 in Warschau, das nur Damen zur Kundschaft zählt, kam dieser Tage zum Erstaunen der Verkäuferinnen ein älterer und würdig aussehender Herr und bat, ihm Korsetts zur Auswahl vorzulegen. Nachdem er fast zwei Duzend Korsetts gesehen hatte, erklärte er, es sei wohl besser, anzupassen. Als das verduzte Fräulein darauf Maß nehmen wollte, riß der sonderbare Kunde seinen Mantel herunter und stand im Adamskostüm da. Die Ladenfräulein schrien ob dieses Anblicks entsetzt auf und die Ladeninhaberin fiel sogar in Ohnmacht, worauf der alte Herr plötzlich verschwand. — Ob man es mit einem der sogenannten „harmlosen“ Freier zu tun hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Hundesriedhof im Keller.

In Warschau merkten Einwohner des Hauses Lazienkowska 22 seit längerer Zeit einen pestilenzartigen

Vom Schicksal hart verfolgt.

Am Sonnabend ereignete sich auf der Beuthnerstraße in Siemiatowicz ein schwerer Unglücksfall, dem die fünfjährige Tochter des Fleischermeisters Rötter, Anna, zum Opfer fiel. In der 8. Abendstunde, wo hier der Verkehr sehr reger ist, lief das Kind auf die Straße und wurde von einem Auto erfasst, geriet unter die Räder und war sofort tot. Der Besitzer des Wagens, ein gewisser August Dziwol aus Brzesina, konnte im letzten Augenblick nicht mehr den Wagen zum Stehen bringen, er trägt aber an dem Vorfall keine Schuld. Die Leiche des Kindes wurde in das nahe Knappschäftlazarett geschafft. Im Laufe der Rötter spielten sich herzerreißende Szenen ab, einmal die Familie erst im Frühjahr ein dreijähriges Söhnchen verlor, welches beim Waschen in einen Kessel mit siedendem Wasser fiel und kurz darauf verstarb.

Brandstiftung in Bismarckhütte?

Im Gehöft des Union Szymon in Bismarckhütte, Kirchstraße, brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus, welches bald einen größeren Umfang annahm. Der Sachschaden wird auf etwa 5000 Floty geschätzt. Wie die bisherigen polizeilichen Untersuchungen ergaben, handelt es sich um eine Brandstiftung, wobei allerdings der Täter noch nicht ermittelt werden konnte.

Selbstmörder stürzen sich unter den Zug.

Aus noch unbekanntem Gründen stürzte sich der 36 Jahre alte Arbeiter Albert Tatarczyk aus Wischwa unter den Güterzug, der die Straße Gódom-Moszczenica präsentierte. Der Lokomotivführer brachte zwar noch den Zug zum Halten, aber T. war schon von der Lokomotive erfasst worden. Auf dem Wege zum Spital verstarb er. Interdichtete Kreise wollen wissen, daß die Ursache zum Selbstmord in kritischen Familien- und Finanzverhältnissen liegen.

Tödlicher Unfall eines Radfahrers.

Als der Radfahrer Karl Waclawczyk aus Hohenlohe durch die Ortschaft Bytkow fuhr, wollte er einer 65jährigen Passantin ausweichen und verlor im Augenblick das Gleichgewicht, so daß er aufs Pflaster stürzte. Während die Passantin nur leichte Verletzungen erlitt, stürzte W. so unglücklich, daß er sofort tot war. Die Leiche des W. wurde ins Hüftenlazarett nach Welnowice überführt. Die Polizei führt Nachforschungen über die Ursachen dieses tragischen Unfalls.

Radio-Programm.

Dienstag, den 8. September 1936.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.40 Schallpl. 11 Konzert 11.30 Schulfestung 12.03 Schallpl. 16 Solistenkonzert 17 Lieber 17.20 Geigenmusik 18 Kinderstunde 18.15 Opernarien 19 Konzert 20.55 Oper: Der Geist des Wajewoden, zwischendurch Sport.

Lattowicz.
13.15, 17.20 und 18.30 Schallpl. 15.30 Vortrag 17 Schlesiische Ehre.

Königsbrunn-Hausen.
6.10 Schallpl. 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Bunte Musik 22.10 Kleine Nachtmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 17.05 Konzert 19 Deutsche im Ausland, hört zu 20.40 Bunte Musik 21 Liebesbriefe 22.30 Tanzmusik.

Bien.
12 Konzert 14 Schallpl. 17.25 Klaviermusik 20 Ruf der Heimat 23.05 Tanzmusik.

Brag.
12.35 Konzert 16.50 Sazophonmusik 17.05 Konzert 20.20 Lieber 21.05 Kammermusik

Schachnachrichten.

Im olympischen Turnier in München hat den größten individuellen Erfolg der Ungar Szabo auf dem Schachbrett mit 16,5 Punkten in 19 Partien davongetragen. Den zweitbesten Erfolg trug der bekannte jugoslawische Meister Kostic mit 16 Punkten in 19 Partien davon. Am dritter Stelle rangiert der Pole Reidorf, der in 20 Partien 16 Punkte erzielte. Die übrigen Polen hatten folgende Ergebnisse aufzuweisen: Paulin Friedman 20 Spiele — 13 Punkte (Schachbrett 1), Regedzinski 18 Spiele 12,5 Punkte (Schachbrett 3), H. Friedman 20 Spiele 15,5 Punkte (Schachbrett 5), Kraemer 20 Spiele 15 Punkte (Schachbrett 6), Pogorielski 20 Spiele 13,5 Punkte (Schachbrett 7). Sehr schlecht dagegen haben abgeschnitten Matarczyk auf dem 4. Schachbrett und Wojciechowski und Sulik auf dem 8. Schachbrett. Wenn anstelle der beiden Letztgenannten einer von den Lodzer Meistern gespielt hätte, so lag die Erringung der Olympischen Meisterschaft im Bereiche der Möglichkeit. Trotz alledem muß gesagt werden, daß die polnische Mannschaft mit der Erringung des zweiten Platzes einen ähnlichen Erfolg davontrug.

Sußballländerspiele.

Polen verliert mit Jugoslawien 9:3 und remittiert mit Lettland 3:3

Der polnische Fußballsport hat mit seinen gestrigen Ergebnissen auf dem Gebiete der internationalen Begegnungen einen schmerzlichen Schlag erhalten. Polen, das in den letzten Jahren viele Niederlagen hinnehmen mußte und fast aus dem internationalen Reigen ausgeschaltet wurde, konnte seine Ehre während des olympischen Fußballturniers gewissermaßen wieder herstellen. Nach dem Siege über Ungarn und England war Polen wieder in aller Munde und man rechnete mit einer neuen Ära im Fußballsport.

Polens erste Garnitur, fast dieselbe, die so heroisch auf der Olympiade kämpfte, hat im Kampf gegen Jugoslawien eine harte, eine kompromittierende Niederlage hinnehmen müssen und warf damit alle Illusionen für die Zukunft über den Haufen. Die Niederlage trifft Polen umso härter, weil sie am Vortage des mit so fiebriger Spannung erwarteten Länderkampfes mit Deutschland eintrat. Dieser Mißerfolg werden unsere Fußballer sehr schwer weitmachen können und er wird an ihren Fersen wie ein Bleiklumpen noch lange hängen. Auch der kommende Kampf mit Deutschland wird unter dem Eindruck der niederschmetternden Niederlage stehen, und es wird von unseren Spielern schwerlich zu erwarten sein, daß sie in dieser knappen Zeitpanne das in Belgrad verlorene Selbstvertrauen wieder gewinnen.

Die Niederlage in Belgrad hat Polen zum großen Teil dem Unstund zuzuschreiben, daß schon nach einigen Spielminuten der Verteidiger Martyna derart verletzt wird, daß er das Spielfeld verlassen muß. Seinen Platz nimmt der Käufer Gora ein, der nur einmal kein Verteidiger ist und daher gegen den lebendigen Angriff der Jugoslawen fast nichts ausrichten konnte. Die polnische Mannschaft war auf diese Weise an ihrer schmerzhaftesten Stelle getroffen. Ohne dieses Mißgeschick wäre das Resultat bestimmt anders ausgefallen. Polen hat den Länderkampf bereits mit dem Moment verloren, als Martyna vom Spiel ausgeschaltet wurde.

Zum Glück hielt sich die zweite Garnitur in Riga einigermaßen. Ihr erzieltes Remis gegen die aufwärtsstrebenden Letten kann für die junge Mannschaft als Erfolg angesehen werden und es bestätigt, daß wir einen guten Nachwuchs haben, der über kurz oder lang Polen zu einer ansehnlichen Stellung im internationalen Fußball verhelfen wird. Der Spielverlauf der Ländertreffen war folgender:

In Belgrad.

Die polnische Mannschaft spielte sehr schwach, ganz besonders das Verteidigungstrio. Das Fehlen Martynas, welcher sich in den ersten Spielminuten den Fuß verrenkte, wirkte sich auf die Hintermannschaft sehr nachteilig aus. Im Angriff konnten nur die beiden Flügel gefallen, aber als Ganzes präsentierte er sich ebenfalls schwach. Dagegen hinterließen die Jugoslawen einen guten Eindruck. Sie waren den Polen an Schnelligkeit und Start zum Ball bedeutend überlegen. Das Spiel war reich an dramatischen Momenten. Die Jugoslawen übernehmen sofort die Initiative und kommen bereits in der zweiten Minute in Führung. Die 11. Minute bringt ihnen den zweiten Treffer. Bei diesem Stand muß Martyna das Feld verlassen und Gora nimmt seinen Platz ein. Die Jugoslawen sind noch bis zur Pause dreimal erfolgreich. Gegen Schluß der ersten Halbzeit geht ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der das Spielfeld sehr aufweichte. Nach eSitenumwechsel spielt anstelle von Medeski Andrzejewski im Tore. Diese Aenderung hat sich als gut erwiesen. Sein erstes Tor erzielt Polen in der 7. Minute durch einen Elfmeter, geschossen von Peterel. Die Jugoslawen rewanchieren sich mit weiteren drei Toren in der 17., 21. und 30. Minute. Von diesem Zeitpunkt an sind die Polen leicht überlegen und Peterel und Wodarz sind in der 32. resp. 35. Minute erfolgreich. Eine Minute vor Spielschluß erzielen die Jugoslawen ihr neuntes Tor. In der polnischen Mannschaft waren ihrer Aufgabe nur Galecki, Wodarz und Kotlarczyk gewachsen. Das Spiel leitete der Tischehe Krift.

In Riga.

Das Spiel Lettland — Polen hat in den dortigen Kreisen großes Interesse wachgerufen. Dem Treffen wohnten gegen 12 000 Personen bei, was für die dortigen Verhältnisse als ein Rekord angesehen werden kann. Die erste Halbzeit vergeht im Zeichen der polnischen Mannschaft, die sehr oft das Tor des Gegners bedrängt. Polen kommt in Führung durch Wostal. Das Pauseresultat von 2:0 für Polen stellt Matjas auf. Nach Seitenumwechsel werden die Letten sehr aggressiv und spielen teilweise sehr scharf. Die polnische Mannschaft bricht nach Verlust des ersten Tors zusammen, was der Gegner gut auszunützen versteht. Endlich gelingt es Schwarz für seine Farben ein Unentschieden herbeizuführen.

Polen trat gegen Lettland in folgendem Bestande an: Latus, Szejepanial, Jolsch, Bizla, Gebulaf, Leslaf, Miller, Matjas, Wostal, Piontel und Schwarz. Das Spiel leitete Frankenstein aus Wien.

LES — Auswahlmannschaft 3:2 (2:0)

Das Fußballspiel zwischen der Ligamannschaft des LES und der Auswahlmannschaft der Lodzer A-Klasse-Bereine muß als fehlergeschlagen angesehen werden. Beide

Mannschaften traten im geschwächten Bestande an und lieferten sich einen auf niedriger Stufe stehenden Kampf. LES trat ohne die Polenrepräsentanten Andrzejewski, Galecki und Miller, mit Cegielski im Tore, Karasial, Pega, Rudnicki, Krol, Sowial, Lewandowski, Wolski u. a. an. In der Repräsentation spielten: Janiszewski, Frankus, Sudra, Chojnacki, Pile, Nowiszewski, Swientoslawski, Klimczak, Peciminski, Dwozarel und Krolasik.

Der Spielverlauf war wenig interessant, die Mannschaften konnten sich nur sehr selten zu Handlungen aufraffen. In der ersten Halbzeit war LES bedeutend besser. Die erzielten Tore waren aber mehr Zufallsstore, als wirklich ausgearbeitete. Bis zur Pause 2:0 für LES. Nach Seitenumwechsel ist LES noch einmal erfolgreich, aber dann kommen auch die Repräsentanten zu Wort. Krolasik und Swientoslawski sind die glücklichen Schützen, so daß das Endergebnis mit 3:2 für LES lautet.

Der Reinertrag von diesem Spiel sollte dem Unfallfonds des Lodzer Bezirksfußballverbandes zufließen. Es waren aber so wenig Zuschauer erschienen, daß von einem Reinertrag wohl nicht die Rede sein wird.

Auch verliert in Tschentochau.

In Tschentochau fand ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen dem Polenmeister Auch und der dortigen Brygada statt, welches mit einer unerwarteten Niederlage der Obereschlesier endete. Auch trat ohne seine Olympioniken, dagegen aber mit Wilimowski an. Brygada gewann 2:1. Im Hinblick auf das regnerische Wetter wurde nur zweimal zu 25 Minuten gespielt.

Polen gewinnt den Pokal der Völker in Riga.

Am letzten Tage des Rigaer internationalen Reinturniers kam das sogenannte Rennen um den Pokal der Völker zum Austrag. Daran nahmen drei Mannschaften teil: Polen, Lettland und Norwegen. Polen konnte diesen Wettbewerb zum dritten Male für sich entscheiden, so daß dieser Preis endgültig an Polen fiel. In der polnischen Mannschaft starteten: Mittelmeister Sokolowski, Mittelmeister Kulesza und die Leutnants Komorowski und Gutowski.

Auch in der individuellen Klassifizierung siegte ein Pole, und zwar Mittelmeister Sokolowski.

Mitropapokalspiel Sparta — Austria 0:0.

In Wien kam vor 45 000 Zuschauern das Endspiel um den Pokal von Mitteleuropa zwischen Sparta und Austria zum Austrag. Das Treffen gab jedoch kein Resultat, da es torlos endete.

Buchwald, Magne und Raunald die neuen Radweltmeister.

Gestern kamen in Bern die letzten Wettbewerbe der diesjährigen Radweltmeisterschaften zum Austrag. Bei den Amateurstraßenfahrern siegte der Schweizer Buchwald vor seinem Landsmann Weber und dem Italiener Fabali. Bei den Berufsfahrern siegte der Franzose Magne und bei den Stehern sein Landsmann Renaud.

Diverse Sportnachrichten.

Hrl. Walasiewicz wird am 13. September in Chorzow, am 14. in Lemberg, am 21. in Graudenz und am 22. in Gdingen an den Start gehen. Am 23. September verläßt sie Polen mit dem Passagierdampfer „Batory“, der sie nach Amerika bringen wird.

Der projektiert gewesene Tennis-Länderkampf Polen — Oesterreich kommt nicht zustande, da die Oesterreicher angeblich keine freien Termine haben.

In Warschau kam es zu einem Vorkampf zwischen Polonia und der Posener Warta. Es siegte Polonia 1:0. Die Posener traten ohne ihre Olympioniker an.

Das Fußballspiel Krakau — Bielski endete mit einem 5:2-Siege für die Krakauer Auswahlmannschaft.

Der angesagt gewesene leichtathletische Dreikampf JAP-LES-Wima wurde des unsicheren Wetters wegen im letzten Augenblick abberufen.

Der Vor-Länderkampf Italien — Ungarn endete unentschieden 8:8.

Der ehemalige repräsentative Fußballspieler Stalinski wurde zum Verbandskapitän des Posener Fußballverbandes gewählt.

In Oslo fand ein Fußballländerkampf zwischen Norwegen und Finnland statt, welchen die Finnen mit 2:0 gemannen.

Im Rahmen der Jubiläumsgeselligkeiten des Wetzschauer Cyclistenvereins fand ein Radrennen Warschau — Radom — Warschau hinter Motorführung statt. Sieger aus diesem Wettbewerb über 210 Kilometer wurde Stahl in 4 Stunden 40 Minuten 42 Sek. vor Tajge und Poponczyk. Nachher wurde der Lodzer Hoffsneider.

Die Fußballspiele in Babiance zeitigten nachstehende Resultate: LES — Burza 6:0, Sokol — Kruszczynder 7:2. Die gestrigen Bahnrennen in Warschau gewann Pusch vor Kleschek und Klaus.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(106. Fortsetzung)

Der lange Doktor atmete auf, als habe er eine anstrengende Arbeit geleistet. Dann brunnerte er vor sich hin: „Verrückt; es scheint fast, als sei es leichter, einander überdrüssig gewordene Eheleute zu trennen, als geschiedene wieder zusammenzubringen!“

Die Zwillinge hinter dem offenen Türpalt lachten über die blumende, knurrige Lebensweisheit des jungen Doktors, und Marlis drückte heimlich die Tür zu, damit der Vorübergehende sie nicht bemerken sollte.

Marlott aber stand unbeweglich still; es war ihr an der Bemerkung Bergengruens etwas aufgefallen. Und ehe Marlis begriff oder sie hätte fragen oder hindern können, war Marlott schon draußen, hatte Bergengruen eingeholt und zupfte ihn am Ärmel. Er wandte sich herum, sah in ihr ernstes, aber vor Erregung glühendes Gesicht und hörte ihre Frage: „Wie sagten Sie eben? Es sei leichter, zu trennen, als geschiedene Ehegatten zusammenzubringen?“

Er nickte; der Ueberfall kam ihm ein bißchen plötzlich, und außerdem — da hatten die Zwillinge wohl gehorcht? Aber Marlott fragte schon wieder: „Galt das Letzte etwa Stefan und Gisela?“

„Na, wem denn sonst“ entgegnete er unwirlich, horchte aber im nächsten Augenblick auf, denn schon stellte Marlott die dritte Frage: „Will denn Stefan nicht Fräulein Dendrichen heiraten?“

„Nein, davon weiß ich nichts“, kam seine verbältnisvolle Antwort.

„Merkwürdig!“ Marlott sprach das Wort so ge-

dehnt, daß diesmal Bergengruen endgültig aus seiner Brummigkeit schlüpfte und nun seinerseits energisch fragte: „Was ist merkwürdig? Und wie kommen Sie auf den Gedanken, daß Herr Oltrogge die Tochter seines Freundes heiratet?“

„Weil mir Gisela selbst etwas Derartiges gesagt hat und diese Tatsache, wenn sie auf Wahrheit beruht, nicht in Einklang zu bringen wäre mit dem, was Sie soeben belehrend äußerten!“

„Stimmt auffallend; etwas daran ist logischerweise unklar. Oh, und wenn man das merkwürdige Berzprechen noch mitrechnet, das Frau Gisela jemandem gezeihen hat, dessen Namen sie nicht nennen will, dann kommt man auf ganz sonderbare Vermutungen.“

„Gisela ist sehr stolz, und ich fürchte, wenn jemand diesen Stolz auszunutzen versteht, dann hat er oder sie sehr schnell gewonnenes Spiel gehabt.“

Sie sahen sich an und dachten beide dasselbe.

Dann trennten sie sich; aber ehe Bergengruen schliefen ging, setzte er ein langes Telegramm auf. So, so würde er gleich morgen früh befördern lassen.

Erst dann begab er sich befriedigt zur Ruhe.

Unterdessen hatte sich Gisela noch immer nicht entschließen können, den Brief, der, wie sie jetzt erst sah, an Bergengruen gerichtet war und dessen Poststempel „Bremen“ lautete, zu öffnen.

Hin und her ging sie am Tisch vorbei, auf dem der weiße Umschlag aufreizend leuchtete. Sie musterte ihn mit scheuem Blick und dachte: Ein Briefwechsel zwischen Stefan und einem Arzt? Wozu soll ich den lesen?

Ich tue es nicht, ich gehe schlafen.

Aber der Brief ließ sie nicht aus dem Zimmer, seine stumme Sprache hielt sie unerbittlich fest. Und so setzte

sie sich endlich mit einem tiefen Seufzer hin, um ihn zu öffnen.

Sie entnahm dem Schreiben eine zweite, von einer Hand aufgerissene Briefhülle. Die Adresse zeigte unverkennbar die Schrift ihres Gatten; gerichtet war der Brief an den deutschen Arzt in Argentinien, der sie damals bei einem heftigen Fieberanfall behandelt hatte.

Aus dieser Briefhülle zog sie nunmehr einen zweifach beschriebenen Bogen. Die eine Seite zeigte als Anrede die Worte: „Lieber Herr Oltrogge!“ und Gisela las diese zuerst. Es hieß da:

„Mein Diener bringt mir soeben Ihr Schreiben, weil Ihr Bote es dringlich gemacht hat. Ich lese und schreibe bei dem Licht einer Kerze; vor den Fenstern der Hütte wabert es rot vom Widerschein der aufgehenden Glut. Ich fürchte, das deutsche Krankenhausbrennt vollkommen ab. Ich habe nicht viel Zeit, und Papier steht mir auch keines zur Verfügung, ich schreibe auf der Rückseite Ihres Bogens; entschuldigen Sie!“

Ringsum stöhnten Kranke und Bewunderte, Frauen haben Nervenzusammenbrüche erlitten, Kinder brüllten vor Schreden und Angst.

Lieber Herr Oltrogge, nun einmal eingetraten ist, was ich befürchtete und was ich im Interesse der Gesundheit Ihrer Gattin gern vermeiden gesehen hätte, kann ich Ihnen nur raten, fahren Sie schleunigst nach Deutschland zurück, ehe Ihre Gattin noch einen zweiten Fieberanfall bekommt! Hüten Sie sie vor Aufregung, sprechen Sie zu ihr keineswegs von Ihrer Angst um sie, dann hoffe ich, daß der durch den Fieber geschwächte, aber doch sonst kräftige Körper Ihrer Frau auch die Zeit der werdenden Mutter glücklich übersteht.

Fortsetzung folgt.

Das einzige Tonfilmkino im Garten

RAKIETA

Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt
Sienkiewiczza Nr. 40, Telephon 141-22

Heute und folgende Tage!

Filmepopöe, gekürzt auf die Legenden und Ueberlieferungen des Volkes

Pan Twardowski

In den Hauptrollen: Brodniewicz, Bodga, Wegrzyn, Stepowski, Karczewski, Jaracz, Jnicz, Cwiklinska, Samborski, Sielanski, Malicka

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr
Anf. d. Vorführungen montags 4 Uhr nachm
Sonabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr



Zoologische Handlung O. Volkmann

Sody, Andrzejka 7, Tel. 124-76 (an der Petrikauerstr.)
empfiehlt: Hunde u. Katzen reiner Rasse, Garzer Kanarienvögel ab Pl. 10. Sprechende Papageien und Wellensittiche exotische Vögel, Nager, Wasserpflanzen, Terrarien und Aquarien, Lauben aller Rassen, Kaffeegeflügel usw. Fertiges Kanarienvogel- und Wellensittichfutter Erpäpaviertes Sand für Käfige. Große Auswahl von Käfigen, Spratts Hundefischen, Heilmitteln. Annahme jeglicher Vögel u. Tiere zum Ausstopfen. Große Auswahl von Angelgeräten. Fachgemäße Geschäftsführung. Billige Preise

Metro

Przejazd 2

Heute und folgende Tage

Adria

Główna 1

Das monumentale Filmwerk nach dem berühmten Werk von Dostojewski

Schuld und Sühne

In der Hauptrolle der unvergleichliche Charakterdarsteller

BARRY BAUR

Nebenbei: PAT-Wochenschau



Die Volks-Illustrierte

Die Illustrierte, die Sie suchen!
Sie bietet Ihnen Unterhaltung und Belehrung und ist Ihnen Wegweiser und Führer durch die Welt, in Wort und Bild.

Reportage, gute Romane, Satire, Seite für die Frau, Photomontagen, das Neueste aus Technik Kunst und Wissenschaft.

Die Devise der VI: Für den Frieden, für den Fortschritt, für das Volk!

Preis pro Nr. 0.40 Zloty, pro Vierteljahr 5 Zloty

Probenummer gratis durch:

Volks-Illustrierte / Prag VII / № 649

Vertreter und Wiederverkäufer überall gesucht!



nagrodzone srebrym medalem w Uly
pocisciolelnia trawlosi

Heilanstalt

mit klandigen Betten für Kranke auf
Ohren-, Nasen-, Rachen-
und Lungen-Leiden

Petrikauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Rakowski
Visiten nach der Stadt an. Dasselbst Röntgen-
kabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Dr. Klinger

Spezialist für sexuelle Krankheiten
venereische, Haut- und Haar-Krankheiten
zurückgeführt

Andrzejka 2 Tel. 132-28

Empfangt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städt'sches Theater: Heute 7.30 Uhr abends

Die unentschuldigte Stunde

Casino: Der kleine Aufwiegler

Corso: I. F. P. 1 antwortet nicht

II. Die letzte Serenade

Europa: Straszny dwór

Grand-Kino: Rosemarie

Miraz: Die Milchstraße

Metro-Adria: Schuld und Sühne

Palace: Die Launen der Pompadour

Przedwośnie: Schwarze Rosen

Rakieta: Pan Twardowski

Rialto: Die Hoheit Großmutter

Sekretariat

der Deutschen Abteilung
des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erteilt täglich v. 9-1 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitslosengeldangelegenheiten
in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der Reiger, Scherer, Andreher und Schlichter
empfängt Donnerstags und Sonabends von
von 6-7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Achtung! Bücherfreund!

Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung
Bände des Jahrgang 1936 bereits erschienen
13 Bände jährlich

Preis pro Band Mt. 1.40

Verlangen Sie Proband auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspreffe“ Petrikauer 109

Die „Vodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Zloty 2.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 2.—, jährlich Zloty 22.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonabends 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-gesellschaft „Volkspreffe“ m. b. s.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Haupt-schrift-führer: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto S...
Druck: „Prasa“, Sody, Petrikauer 101.